# Erster Kontakt - Treffen auf dem Ozean

„Warum, verdammt nochmal, dümpeln wir mitten im Pazifik herum?“

Der kommandierende Offizier für dieses Manöver, Colonel Robert Boyd, gab sich offensichtlich keine Mühe, seinen Sarkasmus zu verstecken. Der angesprochene Steven Hayes, ziviler beratender Linguist und Verschlüsselungsexperte, war es inzwischen leid, diesem aufgeblasenen Fatzke ständig die Fakten zu erklären. Umgang mit dem Militär verursachte bei ihm diesen leichten Brechreiz. Außerdem konnte er sich tausend Dinge vorstellen, die er jetzt lieber gemacht hätte, als diesem Hohlkopf in Uniform seine Arbeit zu erläutern.

„Nun, ich weiß es wirklich nicht. Vielleicht glauben sie, es wäre für beide Seiten sicherer, uns auf dem Wasser zu treffen.“

Boyd ließ ein abfälliges Brummen vernehmen. Es war ihm deutlich anzusehen, dass er dem Wissenschaftler weder Respekt noch Verständnis entgegen bringen wollte. Wieder einmal beugte er sich über die Instrumente, die Hayes installiert hatte. „Nichts zu sehen! Wann werden sie endlich auftauchen?“

„Keine Ahnung! Die Anweisungen waren nicht ganz klar, aber ich bin sicher, dass wir Position und Datum richtig entschlüsselt haben.“

„Vielleicht ist Ihnen ja beim Übersetzen der Nachricht ein Fehler unterlaufen?“, sagte Boyd in einem Tonfall, den er in den letzten zwölf Stunden kultiviert hatte, und der stark an einen unter Überdruck stehenden Kessel erinnerte.

„Wir haben in den vergangenen sechs Monaten gewaltige Fortschritte gemacht, ihre Sprache zu verstehen. Trotzdem gibt es natürlich immer gewisse Unsicherheiten.“ Hayes fühlte einen Schweißtropfen an seiner linken Augenbraue entlang laufen. Er hoffte wirklich, dass er die Daten korrekt interpretiert hatte. Ärgerlich genug, dass ihn dieser mit Lametta behängte Affe ständig in Frage stellte. Wenn er jetzt daran dachte, dass ihm möglicherweise doch ein Fehler unterlaufen sein könnte, drehte sich ihm der Magen um. Schließlich handelte es sich um keinen Campingausflug. Die Regierung hatte, auf seine Empfehlung hin, fünf Millionen Dollar bewilligt, um die kleine Flotte mit den nötigen Messgeräten in den Pazifik zu schicken.

Der schrille Alarmton ließ ihn zusammenzucken.

„Was ist passiert?“, rief Boyd gereizt.

„Schauen Sie nach draußen, Sir!“, antwortete der Steuermann.

Eine riesige graue Fläche war direkt neben dem Schiff aufgetaucht. In dem Moment als Hayes sah, dass sie sich bewegte, spritzte ein gigantischer Schwall Wasser über das Deck. Er erkannte nun die Fluke des Wals, die dieser beim Abtauchen aus dem Meer hob. Das konnte nur ein ausgewachsener Pottwal sein. Hayes blickte angestrengt auf die Instrumente: „Da sind noch drei weitere! Kommen schnell näher!“

Innerhalb weniger Minuten war die Umgebung des Bootes mit diesen Tieren überfüllt. Das Wasser um sie herum brodelte, als ob es kochen würde. Zwischen den Walen tauchten hin und wieder auch Delfine auf, die scheinbar aufgeregt hin und her schwammen.



Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

# Erster Kontakt - Treffen auf dem Ozean

„Irgendeine Idee, was da passiert, Mister Wissenschaftler?“ Boyd hatte kaum seine Frage ausgesprochen, als sich der Himmel verdunkelte. Der Blick nach oben enthüllte eine überdimensionale, dunkelgraue Scheibe, die offenbar nur wenige Meter über ihren Köpfen schwebte und ein kaum vernehmbares Summen ertönen ließ.

„Die Instrumente empfangen eine Nachricht, die von dem fliegenden Objekt kommt.“

„Wie lautet sie, Mister Hayes?“

Hayes' Gesicht wurde kreidebleich. „Colonel, ich fürchte, sie sprechen gar nicht mit uns.“

*Diskutieren Sie hier online mit!*



Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de